

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Bfa., außerhalb desselben 12 Bfa. - Werbefläche 25 Bfa. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspre. 9.

Freitag, den 9. November 1917.

Verkaufspreis: In der Stadt mit Zustellung Mk. 1.65 vierteljährlich. Abzugspreis im Orts- und Nachbarortserwerb Mk. 1.55. Im Fernverkehr 1.65. Beleggeld in Stuttgart 30 Pfa.

Sieg der Maximalisten in Petersburg.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Aufruf des Petersburger A- und S-Rats.

(W.B.) Wien, 9. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Die durch die letzten Ereignisse in Rußland geschaffene Lage wird deutlich durch folgenden Aufruf des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats gekennzeichnet: 1. An alle Armeekomitees der operierenden Armee und an alle Räte der Soldatenrepräsentanten! Die Petersburger Garnison und das Proletariat haben die Regierung Kerenskis, die sich gegen die Revolution und gegen das Volk aufgelehnt hat, gestürzt. Der Umsturz geschah ohne Blutvergießen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat den Umsturz feierlich begrüßt und bis zur Einsetzung einer Regierung der Räte die Macht des kriegsrevolutionären Komitees anerkannt. Die Soldaten werden aufgefordert, das Benehmen der Kommandobehörden zu überwachen. Offiziere, welche sich nicht offen und direkt der Revolution angeschlossen haben, müssen als Feinde verhaftet werden. — Programm: a) Sofortiger Vorschlag eines demokratischen Friedens. b) Uebergabe des Bodens der Grundbesitzer an die Bauern. c) Uebergabe der Macht an die Räte und sofortige Einberufung der konstituierenden Versammlung. d) Die Absendung unzuverlässiger Truppenteile von der Front ist unzulässig. Die Absendung ist evtl. mit schonungsloser Gewalt zu verhindern. Eine Verheimlichung dieses Befehls vor den Soldaten würde den schwersten Verbrechen gegen die Revolution gleichen und mit aller Strenge der revolutionären Gesetze geahndet werden. — Soldaten! Für den Frieden! Für Brot! Für Land! Für die Volksmacht. 2. An alle Kompanie- und Regimentkomitees; Der allrussische Kongress hat beschlossen: Die von Kerenskis wieder eingeführte Todesstrafe an der Front ist aufzuheben. Alle revolutionären Soldaten und Offiziere, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden, sind sofort zu befreien. Die früheren Minister Konolawow (Minister für Handel und Industrie), Rischkin (Minister für öffentliche Fürsorge), Terestichenko (Minister des Neubau), Malantowitsch (Justizminister), Mikutin (Minister des Innern, des Post- und Telegraphenwesens) und so weiter sind vom revolutionären Komitee verhaftet worden. Kerenskis ist gestochen. Es ergeht an alle Armeeeinheiten der Befehl, Maßnahmen für die sofortige Verhaftung Kerenskis zu treffen und ihn nach St. Petersburg einzuliefern. Jede Kerenskis geleistete Hilfe wird als schweres Staatsverbrechen bestraft. 3. An alle Eisenbahnangestellten! In St. Petersburg hat die Arbeiter- und Soldatenorganisation gefordert. Der Verkehrsminister ist unter der Zahl der anderen verhafteten Minister. Der allrussische Kongress der Arbeiter- und Soldatenrepräsentanten brückt die Ueberzeugung aus, daß die Eisenbahnarbeiter und Beamten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der vollen Ordnung auf den Eisenbahnen treffen werden. Der Verkehr darf nicht eine Minute eingestellt werden. Größte Aufmerksamkeit muß auf die ungehinderte Zufuhr von Proviant in die Städte und an die Front gelenkt werden. Die revolutionäre Macht der Räte nimmt die Sorge zur Verbesserung der materiellen Lage der Eisenbahner auf sich. In das Verkehrsministerium werden Vertreter der Eisenbahner gerufen werden. — Der allrussische Kongress der Räte. 4. An alle Armeedivisionskomitees! Heute wird der Kongress der Räte eröffnet. Die Armeekomitees lehnten es ab, Vertreter zur Aufhebung des Willens der Armee zu entsenden. Wir schlagen Euch vor, Delegierte aus Eurer Mitte unverzüglich zu entsenden. Die Teilnahme an der Lösung der Frage über das Los der Revolution abzuwehnen, ist eine Sünde, die die Geschichte nicht vergeben wird. Wählt je einen Delegierten auf 100 Mann und sendet ihn zum Kongress! — Der St. Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat.

Die Forderungen der Maximalisten.

(W.B.) Petersburg, 7. Nov. Das Vorparlament hat gegen Mitternacht die Beantwortung der Vertrauensfrage, die Kerenskis gelegentlich seiner Rede über das Vorgehen des Heeres der Maximalisten stellte, mit 123 gegen 102 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen eine Entschlieung angenommen, in der die sofortige Bildung eines öffentlichen Wohlfahrtsausschusses gefordert und ferner die Hintanhaltung des Bürgerkrieges verlangt wird. Ferner wird verlangt, den Agrar- und Industrieausschüssen Land zu übergeben und die russische Diplomatie zu entscheidenden Schritten zu veranlassen, damit die Alliierten sich über die Friedensbedingungen aussprechen und Friedensunterhandlungen einleiten. — Im Laufe der Woche und heute früh verschärfte sich der Streitfall zwischen der Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenrat noch weiter. Das Vorgehen der Maximalisten entwickelte sich ziemlich schnell. Der Telegraph sei bereits in ihre Hände übergegangen. — Soweit die Meldung der Pet. Tel.-Ag. Es folgt sodann wörtlich die von uns verbreitete Neutermelung.

(W.B.) London, 8. Nov. Reuters erhielt ein Telegramm von der amtlichen Pet. Tel.-Ag. die in Händen der Maximalisten ist, in dem es heißt, daß die Maximalisten die Stadt in ihrer Gewalt haben und die Minister verhafteten. Der Leiter der Bewegung, Lenin, verlangt sofortigen Waffenstillstand und Frieden.

Die Gefangennahme der Minister und des Petersburger Generalkommandos.

(W.B.) Petersburg, 9. Nov. (Petersb. Tel.-Ag.) Bei Tagesanbruch bemächtigten sich gestern nach einer mehrstündigen Belagerung und einem Gewehrkampf, begleitet von einigen Kanonenschüssen, die Truppen des revolutionären Komitees des Winterpalais, wo mit Ausnahme von Kerenskis alle Minister versammelt waren. In gleicher Weise bemächtigten sie sich des Petersburger Generalkommandos.

Anarchische Zustände in Südrußland.

(W.B.) Bern, 8. Nov. „Progrès de Lyon“ meldet aus Petersburg: Das Landgut des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch bei Nikolajew wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die sehr wertvollen Kunstschätze des Großfürsten sind verschwunden. Alle Untersuchungen zur Entdeckung der Schuldigen sind ergebnislos geblieben. In Podolien, in der Ukraine und in Nord-Westasien ist die Lage durch plündernde Banden so ernst geworden, daß die Regierung der Militärbehörden die Vollmacht gab, mit aller Strenge vorzugehen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Finnland vor einer Hungersnot.

(W.B.) Kopenhagen, 8. Nov. Der amtliche Gesandte des finnischen Senats, Prof. Dr. Georg von Wendt, der sich augenblicklich in Kopenhagen aufhält, sandte folgendes Telegramm an den Präsidenten Wilson, den Premierminister Lloyd George und den früheren Premierminister Asquith: Der äußerste Notstand, in dem mein Land sich befindet, ermutigt mich, mich unmittelbar an Sie zu wenden und Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß uns augenblickliche Hilfe nottut. Finnlands Notstand ist vollständig ohnegleichen. Nach einer außergewöhnlich unglücklichen Ernte aller Lebensmittel entblößt, und sich selbst überlassen in verzweifelter Hoffnungslosigkeit in unserem kalten abgelegenen Lande mit einer Hungersnot im kommenden Winter vor Augen rufen wir um Hilfe und nur um Ihre Hilfe. Falls die Lebensmittel von den Vereinigten Staaten oder anderen Hilfsquellen nicht eintreffen, stehen wir dem Hunger gegenüber. Gott gebe, daß Ihre Hilfe nicht zu spät kommt.

Die Kriegslage. — Die neue Umwälzung in Rußland.

An der Westfront steht nach den Angaben der Verteidiger von Flandern, General Sigt v. Arnim und seines Generalstabschefs, General v. Lossberg, etwas mehr als die Hälfte des deutschen Heeres. Demgegenüber hat sich das ganze englische Heer an der flandrischen Front konzentriert. Seine zahlenmäßige Ueberlegenheit wird etwa zwei- bis dreifach sein gegenüber unsern Flandernkämpfern. Und mit dieser Uebermacht haben sie nun seit Frühjahr den Bogen um Paris gegen Nordosten hin etwa um 5 Kilometer zu erweitern vermocht, während sie aber im Südosten von Ypern nicht einmal soviel Raum durch ihre Massenangriffe zu gewinnen in der Lage waren. Die Franzosen haben sich seit dem glänzenden durchgeführten deutschen Rückzug im Frühjahr an der Aisne rungequält, und haben dort ebenfalls jetzt im Ganzen 6—8 Kilometer vorzubringen vermocht. Das ist das Ergebnis unehrer Opfer innerhalb eines halben Jahres. Demgegenüber haben die Verbündeten einmal die Russen aus Galizien und der Bukowina hinausgeworfen, haben Miga genommen, und haben nun innerhalb 14 Tagen den glänzendsten Feldzug dieses Krieges durchgeführt, indem sie die gesamte italienische Armee zweimal (am Sponzo und Tagliamento) entscheidend geschlagen und zur ausgesprochenen Flucht gezwungen haben. Die Auflösung der in der venetianischen Ebene kämpfenden italienischen Armee ist soweit fortgeschritten, daß sie auch das nächste natürliche Verteidigungsmittel, die Livenza zu halten, nicht mehr die Widerstandskraft besaß. Der Fluß wurde schon überschritten und die verfolgenden Armeen der Verbündeten marschieren der nur etwa 20 Kilom. von der Livenza entfernten parallel zu dieser der Adria zuleitenden Piave entgegen. Was dieser Eisbohrmarsch für die am Ostrand der venetianischen Alpen sich haltenden italienischen Divisionen bedeutet, geht aus der Meldung hervor, daß sich südlich von Tolmezzo 17 000 Italiener ergeben mußten, weil sie von Norden und Süden her eingeschlossen worden waren. So wird es allen diesen am Gebirgsrand der venetianischen Alpen stehenden feindlichen Truppen ergehen, weil sie einerseits von der venetianischen Ebene, andererseits von den Dolomiten und der Südtiroler Front her bedroht sind, und über kurz oder lang keinen Ausweg mehr finden werden. Man kann es begreifen, daß Cadorna eine Hilfsarmee von 400 000 Mann, also 10 Armeekorps, von den Alliierten fordert. Daß die Alliierten Truppen schiden, scheint festzustehen, ob aber in diesem Umfange, darf vorerst bezweifelt werden. Die Hilfsarmee soll sich im Raum von Verona—Mantua bilden, also ziemlich weit zurück vom Schuß, weil man Angst hat, ihre Bildung könnte durch einen Vormarsch der Verbündeten von Südtirol her gestört werden. Zugzwischen scheinen aber die Engländer und Franzosen ihre Entlastungsversuche fortsetzen zu wollen, und die Franzosen haben wohl sogar die Absicht, ihre vergeblichen Angriffe von der Aisne bis ins Elsaß zu erstrecken.

Der englische Hilferuf nach Rußland dürfte vorerst kaum Erfolg haben weil er in die maximalistische Telegraphenleitung geraten sein dürfte, und die Maximalisten, als deren ausführendes Organ der A- und S-Rat in Petersburg zu gelten hat, beabsichtigen gerade das Gegenteil von einer Hilfeleistung, nämlich den baldigen Abschluß eines Friedens, und haben deshalb die vorläufige Regierung, die sich diesem Ansuchen widersetzt, kurzerhand gefangen genommen, mit Ausnahme von Kerenskis, der entflohen ist. Kerenskis, der es versuchen wollte, nationalistische Politik mit sozialistischen Ideen in Einklang zu bringen, hat einsehen müssen, daß ein solcher Plan vorerst nicht im Bereich der Möglichkeit in Rußland liegt. Die nächste Frage ist nun die: Wird der A- und S-Rat in Petersburga soviel Autorität

Ämtliche Bekanntmachungen.

Brotgetreideverbrauch der Selbstversorger.

Der Bundesrat hat am 25. Oktober verfügt, daß der monatliche Verbrauch der Selbstversorger an Brotgetreide (Weizen, Kernen, Roggen und Mischfrucht) ab 1. November auf 8 1/2 Kilogramm festgesetzt wird. Die zur Brotstreckung erforderlichen Mengen Kartoffeln werden den Selbstversorgern belassen.

Calw, den 7. November 1917.

R. Oberamt: Amtmann Stroppel A.B.

Der Kommunalverband benötigt zur Versorgung des Bezirks mahlfähiges

Brotgetreide.

Die Landwirte werden aufgefordert, solches sofort durch Vermittlung der Schultheißenämter hieher anzumessen.

Calw, den 1. November 1917.

Kommunalverband Calw:
Amtmann Stroppel, A.B.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Bauern Melchior Stöffler in Dedensfronn. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min. Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (NBl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: das verseuchte Gehöft sowie die gesamte Gemeindegemarkung Dedensfronn;
- B. Beobachtungsgebiet: die Gemeinden Dachtel und Holzbronn; vom Oberamtsbezirk Herrenberg: Gärtringen und Oberjesingen; vom Oberamtsbezirk Nagold Gültlingen mit Haselstallerhof;
- C. In den Umkreis von 10 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Altbulach, Althengstett, Calw, Dachtel, Gchingen, Holzbronn, Keubulach, Keuhengstett, Ostelsheim, Sonnenhardt, Stammheim des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:
 - 1. im Oberamt Böblingen: Adlingen, Darmsheim, Dählingen, Deufringen, Döfingen, Ehningen, Schafhausen;
 - 2. im Oberamt Herrenberg: Affstätt, Gärtringen, Gültstein, Haslach, Herrenberg, Ruppingen, Mönchsberg,

Nebrüngen, Aufringen, Oberjesingen, Oberjettingen, Rohrau, Unterjettingen;
3. im Oberamt Nagold: Effringen, Emmingen, Gültlingen, Pfondorf, Schönbrunn, Sulz, Wildberg.

Die besonderen polizeilichen Maßregeln werden in der morgigen Nummer veröffentlicht.
Calw, den 9. November 1917.

R. Oberamt: Stroppel, A.B.

Preisrahmen für die Hauptbrennholzarten
(zur Brennholzversorgung im Herbst 1917).

Festgesetzt von den R. Ministerien des Innern und der Finanzen am 9./10. Oktober 1917.

Forstamtsbezirk	Buchen		Uebriges Hartholz		Weichholz		Nadelholz		Unfortiert
	Scheiter	Prügel- und Klotzholz	Scheiter	Prügel- und Klotzholz	Scheiter	Prügel	Scheiter	Prügel	
	Maß								
1. Mtensteig	17-24	14-20	12-17	10-14	10-14	8-11	15-21	12-17	11-18
2. Calmbach	20-28	16-24	15-21	12-16	9-14	8-12	16-24	15-21	14-17
3. Enzlstierle	16-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16	10-17
4. Hirfau	23-29	21-26	21-27	17-23	17-25	13-19	19-25	15-21	15-24
5. Hofstett	16-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16	10-17
6. Riebenzell	22-27	18-23	20-25	15-21	17-25	13-19	17-24	14-20	15-22
7. Meistern	20-28	16-24	15-21	12-16	9-14	8-12	18-24	15-21	14-17
8. Simmerfeld	16-23	13-19	11-16	9-13	9-13	7-9	14-20	11-16	10-17
9. Stammheim	22-28	20-25	18-25	16-22	17-25	13-19	17-24	14-20	14-22
10. Wildberg	22-28	20-25	18-25	16-22	17-25	13-19	17-24	14-20	14-22

Anwendung der Preisrahmen für Brennholz.

- 1. Die Preisrahmen sind dazu bestimmt, als Grundlage für die Bewertung des Brennholzes zu dienen, das die Waldbesitzer nach § 2 Abs. 1 und § 5 Abs. 2 und 3 der Min. Verf. über Brennholz vom 21. August 1917 (Staatsanzeiger Nr. 195) zur Verfügung zu stellen und auf Weisung des Forstamts an die von diesem bezeichneten Gemeinden, Verbrauchervereinigungen oder Händler käuflich zu überlassen haben.
- 2. Die obere Grenze des Rahmens kann gewählt werden bei einem Zusammentreffen bester Holzgüte (glatte Scheiter oder Holzprügel, durchaus gesundes Holz) mit günstiger Abfuhrgelegenheit (Lagerung in der Nähe von Bahnhöfen und Verbrauchsorten und anchauffierten Wegen, somit örtlich geringste Beifuhrkosten.)
- 3. Die untere Grenze gilt für geringe Holzgüte (rauhes oder anbrüchiges Holz) bei ungünstiger La-

gerung im Wald (entfernt von Verbrauchsort oder Bahnhof, an schlechten und unbefestigten Wegen, oder nicht angerückt — also örtlich höchste Beifuhrkosten.)

4. Innerhalb dieses Rahmens sind die einzelnen Zuweisungsmengen je nach ihrer Güte und Lagerung im Walde zunächst durch den Waldbesitzer einzuschätzen, wobei ein Ueberschreiten des Rahmens nur nach unten und zwar bei stark anbrüchigem Holze in Frage kommen kann. Können sich Waldbesitzer und Holzverarbeiter über die Wertseinschätzung nicht einigen, so erfolgt die Preisfestsetzung nach gleichen Gesichtspunkten durch das Schiedsgericht. (Verfügung der Minist. des Innern und der Finanzen über Brennholz vom 21. August 1917, Staatsanzeiger Nr. 195, § 5 und 6).

Preisrahmen und Grundätze werden hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 25. Oktober 1917.

R. Oberamt: Binder.

tät über die andern Arbeiter- und Soldatenräte, und werden diese wieder jowiel Einfluß auf die Soldaten an der Front haben, um auch die tatsächliche Macht an sich zu reißen. Die umschließenden Maßnahmen der Maximalisten zur Erlangung der Macht können immerhin darauf schließen lassen, daß sich ihnen ein großer Teil des Heeres anschließt. Die Truppen der Nordfront sollen auch schon kehrt gemacht haben, um auf Petersburg loszumarschieren. Allerdings ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Bürgerlichen eine Gegenrevolution in Szene setzen oder gar japanische Hilfe ins Land rufen, denn der Aufruf des allrussischen U- und S-Rates, wonach die Grundbesitzer den Boden an die Bauern abzutreten haben, wird die Besitzenden aller Kreise zusammenführen in der Befürchtung, es könnten auch für Industrie und Handel wie überhaupt für den Besitz solche kommunistischen Gefahren bestehen. Zu diesem politischen Wirrwarr kommt aber noch der wirtschaftliche, die Desorganisation in der Lebensmittelversorgung schreitet fort und die Gefeklosigkeit greift anscheinend überall um sich. Daß es aber so kommen würde, hätten die ehemaligen russischen Machthaber voraussehen können, und sie hätten sich diese neue Schwächung des russischen Staats ersparen können, wenn sie mit Tatkraft auf die Altären im Sinne eines angeblich von ihnen gewünschten Verständigungsfriedens eingewirkt hätten. Einen solchen von den Mittelmächten zugestandenem Frieden wollte Kerenski und Terestchenko aber tatsächlich nicht, deshalb haben sie jetzt Gelegenheit, über ihre mißratene Politik nachzudenken. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche ämtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 8. Nov. (Ämtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der flandrischen Schlachtfeldfront hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Die Artillerietätigkeit blieb reger, sie steigerte sich gegen die Abschnitte an der Yser und bei Paschendaele. Die Stadt Dymuiden lag unter heftigem Mienenfeuer. Nördlich von Poehl-Capelle und bei Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Im Mittelgrund wurden aus erfolgreichen Vorkampfen französische Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Im Sundgau schloß die schon seit einigen Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit von beiden Seiten des Rhein-Rhonekanals zu großer Heftigkeit an. Französische Stoßtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich des Kanals vor. Bei Ammertweiler wurde der Feind zurückgeworfen westlich von Heidweiler blieben vorpringende Grabensüde in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneut Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verloren die Gegner im Luftkampf und durch Flugabwehrfeuer 24 Flugzeuge. Leutnant Büschhoff errang seinen 24. und 25. Luftsieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Bei Brody und an der Moldawa lebte die Feuerätigkeit zeitweilig auf.

Mazedonische Front: Im Cernabogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verstärkt.

Italienische Front: Unsere auf den Gebirgsstraßen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut. Der am mittleren Tagliamento zwischen Tolmizzo und Gemona und an den ständigen Befestigungswerken des Monte S. Simone noch ansharrenden Feinden verlegten umfassend angelegte Angriffskolonnen den Rückzug. Bisher mußten sich 17 000 Italiener, darunter ein General, mit 80 Geschützen ergeben. In der Ebene entwickelten sich längs der Livorno Räumse. In frischem Draufgehen erzwangen sich deutsche und österreich-ungarische Divisionen trotz zerstörter Brücken den Uebergang und warfen den Feind westwärts zurück. Die Gesamtzahl an Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrigen Abendmeldungen.

(WB.) Berlin, 8. Nov. Abends. Ämtlich wird mitgeteilt: In Flandern verstärkte Artillerietätigkeit bei Dymuiden und Paschendaele. In Italien vorwärtsschreitende Kämpfe im Gebirge und in der Ebene.

(WB.) Wien, 8. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 8. November, abends, mitgeteilt: Die Kämpfe in Venetien verlaufen günstig.

Der italienische Bericht.

(WB.) Rom, 9. Nov. (Generalstabsbericht vom 8. November.) Während des gestrigen Tages wurde der Rückzug unserer Linien fortgesetzt. Die Bewegungen der Hauptmacht unserer Truppen konnten sich ohne Störung vollziehen. Die Deckungstruppen verzögerten den Vormarsch des Gegners durch zahlreiche, tapfer durchgeführte Kämpfe zwischen dem Hügelland von Vittorio und dem Zusammenfluß des Monticano mit der Livorno. Unsere Flieger bewältigten den erbitterten Widerstand der feindlichen Flieger und bewarfen erneut feindliche Truppen am Tagliamento. 5 feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Ein politischer und militärischer Rat der Alliierten.

(WB.) Rom, 9. Nov. (Agenzia Stefani.) Nachdem auf der Konferenz in Rapallo die Entscheidung gefaßt worden ist, einem interalliierten obersten politischen Rat für die gesamte Westfront zu schaffen, dem ein ständiger militärischer Zentralausschuß zur Seite stehen soll, wurden zu Teilnehmern an diesem militärischen Komitee ernannt: General Foch für Frankreich, General Wilson für England und General Cadorna für Italien. Um General Cadorna im italienischen Oberkommando zu ersetzen, ernannt ein königlicher Erlaß zum Chef des Generalstabs der Armee den General

Diaz und zu Unterchefs die Generale Badoglio und Ciardino. — Cadorna wird also auf seine Weise fallgestellt.

Neue U-Bootsfolge.

(WB.) Berlin, 8. Nov. (Ämtlich.) Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich der amerikanische Transportdampfer „Achilles“ (6878 Tonnen) und ein unbekannter Tankdampfer, sowie der französische Segler „Rose“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Gaza von den Engländern genommen.

(WB.) London, 9. Nov. (Heeresbericht aus Ägypten vom 7. November.) General Allenby meldet: Unsere Truppen nahmen Kuweilseh (11 Meilen nördlich von Beerjaba) Montag bald nach Mitternacht. Gegenangriffe während des ganzen gestrigen Tages wurden abgeschlagen. Weiter südlich eroberten unsere Truppen, in nordwestlicher Richtung aus der Nachbarschaft von Beerjaba vordringend, die gesamten türkischen Verteidigungsanlagen südlich der Linie Tell-Esch-Scheria — Abu-Halfird und nahmen die beiden letztgenannten Plätze. Dies bedeutet ein Vorrücken von 9 Meilen von der Ausgangsstellung aus. General Allenby erklärt, daß die Truppen während der ganzen Operationen großartige Kühnheit und Ausdauer bewiesen. Die Beute läßt sich noch nicht feststellen, aber allein in einem Frontabschnitt wurden 6 Geschütze genommen. Ein späteres Telegramm meldet: Gaza ist heute früh genommen worden. Weitere Einzelheiten fehlen noch. (Wie wir hören, entspricht die Meldung insofern den Tatsachen, als die Stellung vorwärts Gaza und der Ort selbst tatsächlich von den Türken planmäßig geräumt sind.)

Der türkische Bericht.

(WB.) Konstantinopel, 8. Nov. Heeresbericht von gestern. Sinaifront: Im Gaza-Abschnitt und an der S. Front brachen wiederholte Angriffe des Gegners unter blutigen Verlusten zusammen. Zwei englische Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriedivisionen, die an unserer linken Flanke vormarschierten, trafen auf unseren Gegenangriff und wurden aufgehalten. An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Beschließung der Insel Mytilene durch türkische Küstenbatterien.

(WB.) Bern, 8. Nov. „Progrès“ meldet aus Athen: Die türkischen Küstenbatterien Kleinasiens beschossen Mytilene. — Die Insel, die zu Anfang des Krieges griechisch war, war bekanntlich von den Engländern bei Ausbruch des Krieges mit der Türkei völkerrechtswidrig besetzt worden. Die Insel liegt fast 20 Kilometer von der kleinasiatischen Küste entfernt. Die Schriftl.

Innerpolitisches.

* Wie man hört, soll Vizkanzler Dr. Helfferich zum Staatssekretär der besetzten Gebiete gemacht werden, um so der Regierung die wertvollen Kenntnisse dieses Staatsmanns zu erhalten. In der polnischen Frage werden die gestern in der Berliner Presse aufgestellten Mutmaßungen von offizieller Seite heute bementiert; die Meldungen über die angebliche Angliederung Russisch-Polens an Galizien, und die Angliederung Litauens und Lettlands an Preußen seien teils unrichtig und teils schief, eine endgültige Lösung sei noch nicht herbeigeführt.

Nachtritt Helfferichs. — Payer wahrscheinlicher Nachfolger.

(WB.) Berlin, 8. Nov. Staatsminister Dr. Helfferich hat Se. Majestät den Kaiser gebeten, ihn von seiner Stellung als Stellvertreter des Reichskanzlers und Mitglied des preussischen Staatsministeriums zu entbinden. Se. Majestät hat diesem Wunsch unter Vorbehalt späterer anderweitiger Verwendung stattgegeben.

(WB.) Berlin, 8. Nov. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürfte als Nachfolger des Reichskanzlers der Reichstagsabgeordnete Geh. Rat Erzellenz von Payer in Frage kommen. Wie verlautet, gilt die Befegung der Stelle des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums durch den preussischen Landtagsabgeordneten Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Friedberg als wahrscheinlich.

Michaelis beim Kaiser.

(WB.) Berlin, 8. Nov. Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis war heute beim Kaiser zur Mittagstafel geladen.

Bermischte Nachrichten.

Abolf Wagner †

(WB.) Berlin, 7. Nov. Professor Dr. Adolf Wagner, der bekannte Volkswirtschaftler der Berliner Universität, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben.

Englisch.

(WB.) Berlin, 8. Nov. Nach zuverlässigen Nachrichten sind in der unmittelbaren Nähe der Munitions- und Flugzeugfabriken von Hendon, nordwestlich von London, große Lager mit deutschen Kriegsgefangenen belegt worden, um die Werke vor deutschen Luftangriffen zu bewahren.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. November 1917.

Vom Rathaus.

* Zu Beginn der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser Gemeinderat Dreiß wurden die Wahlen für die Waisenrichter des Vormundschafts- und Nachlassgerichts gewählt. Gewählt wurden als aktive Mitglieder Gemeinderat Kleinbus und Privatier Schlatterer, als stellvertretende Mitglieder Privatier Bauer, Stiftungspfleger Bühner und Gemeinderat Schoenen. Die Neuwahlen zur Inventurbehörde hatten folgendes Ergebnis: Stiftungspfleger Bühner, Stadlinventierer Kolb; stellvertretende Mitglieder Privatier Bauer, Gemeinderat Kleinbus. — Bauwerkmeister Alber sucht in einer Eingabe um künstliche Ueberflutung der kürzlich von der Stadt erworbenen früheren Kaufschen Wiesen nach, die am Hirsauer Wiesenweg an der Markungsgrenze gelegen sind. Der Gesuchsteller will dort ein Wohnhaus samt angebautem Wirtschaftsgebäude in einer Front von 35 Metern erstellen. Das Gesuch soll in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien behandelt werden. — Im Namen des hiesigen sozialdemokratischen Vereins hat dessen Vorstand, Robert Stör, an die Stadtverwaltung eine Eingabe gemacht, in der darum

nachgesucht wird, die Stadt möge im Hinblick auf die angedachte weitere Erhöhung der Höchstpreise für Brot, Milch und Milchprodukte den Minderbemittelten billigere Nahrungsmittel zugänglich machen, etwa in dem Sinne, daß sie die Mehrkosten einer erneuten Preiserhöhung auf sich nimmt. Bei einer im Oktober gehaltenen Besprechung von Vertretern der freien Gewerkschaften und zweier sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten mit dem Minister des Innern habe dieser die eventuelle Leistung von Staatsbeiträgen in Aussicht gestellt, falls die Gemeinden die Preisaufschläge für die wichtigsten Nahrungsmittel bei Minderbemittelten ganz oder teilweise tragen. Wie der Vorsitzende in der Angelegenheit mitteilte, würde es sich in unserer Stadt um etwa 1500 Personen handeln, und um eine monatliche Mehrausgabe von etwa 1350 M. bei Berücksichtigung der Erhöhung der oben genannten Nahrungsmittel samt der Feigwaren usw. Das Kollegium beschloß, der Frage ein vorübergehendes Unterstüßung der Minderbemittelten in dieser oder anderer Form näher zu treten, und beim Ministerium anzufragen, ob und inwieweit Staatsbeiträge in dieser Richtung zu erwarten wären. — Auf die seitens der Stadtverwaltung an die hiesige Bäckereierinnung ergangene Anregung, im Interesse der Ersparnis von Holz und Kohlen auf Grund einer freien Vereinbarung unter den Bäckern in bestimmten Zeiträumen einzelne Betriebe (verteilt auf bestimmte Bezirke) jeweils auf 8 bis 14 Tage stillzulegen, wodurch die anderen Bäckereibetriebe auch besser ausgenutzt werden könnten, hat die Bäckereierinnung geantwortet, daß sie sich nicht für berechtigt halte, ihre Mitglieder zur Schließung ihres Betriebs aufzufordern. Durch den Krieg seien schon 7 Betriebe eingestellt worden, die Schließung zweier weiterer Betriebe sei ein nächster Zeit wegen Einziehung der Inhaber zu erwarten, das mache 30 Prozent der hiesigen Bäckereien aus. Auch hätten die Bäcker auf mindestens 1/2 Jahre Holz zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs. Der Gemeinderat gab seinem Bedauern über diesen Entschluß aus obengenannten Gründen Ausdruck, und auch weil nach seiner Ansicht eine derartige periodische Stilllegung im eigenen Interesse der Bäcker gelegen wäre, ohne deren wirtschaftliche Existenz zu schädigen. — Wie der Handels- und Gewerbeverein mitteilt, sind nach der von ihm vorgenommenen Zählung in hiesiger Stadt 115 offene Verkaufsstellen, von denen 62 mit Gas beleuchtet werden, 50 mit elektrischem Licht und 3 mit Petroleum. Von den Inhabern der 62 Verkaufsstellen, die Gasbeleuchtung haben, haben sich 36 für 5 Uhr-Ladenschluß ausgesprochen, 26 für 6 Uhr-Ladenschluß. Unter den 36 Ladeninhabern, die für 5 Uhr-Ladenschluß sind, seien aber 12 Metzger und Schuhmacher, die sowieso 4 Tage in der Woche den Laden geschlossen haben. Die 62 Ladeninhaber mit Gasbeleuchtung hätten bei 70 Gasflammen einen Gasverbrauch von 7,35 Kubikm. in der Stunde. Der Verein weist erneut auf die Ersparnismöglichkeit bezüglich der Gasabgabe hin, von denen hier 100 in Gebrauch seien, die einen Verbrauch von 2 Kubikm. pro Stunde erfordern. Wenn diese jede Woche nur 1 Stunde brennen, so sei das schon ein Verbrauch von 800 Kubikm. im Monat. Hier sollte deshalb die Einsparung zuerst einsetzen. Mit einer Festsetzung des Ladenschlusses auf 6 Uhr, Samstag auf 7 Uhr, würde sich der Verein einverstanden erklären. Das Kollegium stellt sich gegenüber diesen Aussetzungen auf den Standpunkt, daß ein Zwang vorerst in Bezug auf den Ladenschluß nicht ausgeübt werden soll, daß aber der 7 Uhr-Ladenschluß am Samstag nicht nötig sei, da die meisten Geschäfte an diesem Tag noch früher geschlossen würden. Wenn aber die verlangte Einsparung von 20 Prozent des vorjährigen Verbrauchs nicht erreicht werde, so müsse es der Gaswerksverwaltung überlassen bleiben, die Verbraucher härter zu erfassen. — In der letzten Sitzung des städtischen Hilfsausschusses war über die Frage der Erhöhung der städtischen Unterstüßungen an die Familien Ausmarschierter beraten worden. Die Unterstüßung beläuft sich seit Kriegsbeginn für die Frau auf 3 M. wöchentlich, für jedes Kind unter 15 Jahren auf 50 H. Visher wurden 148 Familien mit 413 Köpfen unterstüßt, was

eine wöchentliche Ausgabe von 578 M. ausmachte. Es wurde beschloffen, die seitherigen Unterstüßungen zu erhöhen, da die reichsgefehlte Familienunterstüßung verschiedene Male erhöht worden sei. Da die durch die Hausansammlungen ausgebrachten Mittel in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen dürften, wird bald an die Verwilligung öffentlicher Mittel gedacht werden müssen. Die nächste Hausansammlung soll am Dienstag den 13. November vorgenommen werden. Im Dezember soll die Sammlung ausfallen. — Das Kollegium beschloß, auch dieses Jahr den Ausmarschiertern zu Weihnachten wieder ein Geschenk von 5 M. zukommen zu lassen. — Die Kochlehrerin Frau Vorch-Holzäpfel aus Ulm will auch hier einen Kochkurs geben, in dem sie das Braten in Papierrollen und Dösten zeigen, und Anregungen über die Gestaltung der Kriegsküche (namentlich Fettersparnis) geben will. Die Kosten eines Kurses belaufen sich auf nur 60 Pfennige, auch das Herstellen der Papierrollen kann sofort erlernt und das Material dazu entweder mitgebracht oder von Frau Vorch bezogen werden. Der Gemeinderat beschloß, das Angebot der Kochlehrerin anzunehmen, und die Nebenausgaben zu tragen. Anmeldungen werden Montag abend von 6 bis 7 Uhr im „Badischen Hof“ von der Kursleiterin entgegen genommen. — Da von verschiedener Seite in letzter Zeit Klagen eingelaufen sind über Ueberforderungen bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen durch den hiesigen Dienstmann soll dieser auf das Angehörige seiner Handlungsweise hingewiesen werden mit der Androhung, die Stelle eines Dienstmanns städtischerseits zu konfessionieren, wenn solche Vorkommnisse sich wiederholen. Nach dem Krieg soll eine Gebührengrenzung eingeführt werden.

Lichterscheinungen im Westen.

* Seit Wochen sind von Westen her bei starker Wolkendeckung abends blüh- oder scheinwerferartige Lichterscheinungen zu beobachten. Wie von sachverständiger Seite dazu mitgeteilt wird, handelt es sich um die durch die tiefhängenden Wolken begünstigte Weiterleitung des Feuersehins beim Abschluß der schweren Geschütze an der Westfront.

* Javelstein, 9. Nov. Vorgestern nacht wurde in die Räume des hiesigen Stadtschultheißenamts eingebrochen. Dem Täter, von dem man bis jetzt noch keine Spur hat, sind einige Hundert Mark in die Hände gefallen.

(WB.) Poffenau N. Neuenbürg, 8. Nov. Von den etwa 30 Ruhestätten sind bis jetzt 8 Tote zu verzeichnen, darunter eine Konfirmantin mit ihrer Mutter; in dieser Familie starb schon ein fünfjähriges Mädchen und heute liegen alle außer einem Sohne frank darnieder. In zwei weiteren Familien sind zwei bzw. drei Kinder gestorben.

(WB.) Freudenstadt, 8. Nov. Der Winter macht allmählich ernst mit seinem Kommen. Während es auf dem Nies bis heute nacht geschneit hat, setzte bei uns im Laufe des Vormittags leichter Schneefall ein. — Auch aus Leutkirch wird Schneefall gemeldet.

Evangelische Gottesdienste.

23. Sonntag nach Trinit., 11. November. Vom Turm: 11. Predigt (ab. 249. Ich lobte Dich etc. 9 1/2 Uhr: Vorwitt. Predigt, Delan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern der älteren Abteilung. 5 Uhr: Abendpredigt im Pfarrhaus (Luther im Jahr 1525), Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 15. Nov. 8 Uhr abends: Kriegsbetstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

24. Sonntag nach Pfingsten, den 11. November. Fest des Diözesanpatrons Martinus. 8 Uhr: Frühmesse, 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt; 1 1/2 Uhr: Christenlehre, 2 Uhr: Andacht. Freitag Abends 8 1/2 Uhr: Kriegsanbacht.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Frl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbetstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg

40. von Berthold Auerbach.

Wie war Diethelm plötzlich so verändert; er, der noch vor wenigen Stunden bitteren Groll und Haß gegen seine Mitbürger in sich erweckt hatte.

In Unterhailfingen standen alle Leute am Fenster und grüßten. An der Gemaukung von Buchenberg hielt neben einem Schlitten der Gemeinderat und Bürgerausschuß und begrüßte Diethelm.

„Wo ist der Schultheiß?“ fragte Diethelm. Der Obmann des Bürgerausschusses erwiderte, daß der Schultheiß schon vor vier Wochen gestorben sei.

Der Gemeinderatschlitten fuhr hinter dem Diethelms drein. An der Anhöhe, wo einst Diethelms Haus gestanden und jetzt nur noch verschneite Trümmer sich zeigten, bog die Rappen plötzlich um, und Diethelm wurde an den straffen Jügeln fast vom Schlitten gerissen, aber der Better hatte dies wohl vorausgesehen; er war zur Seite der Rappen geritten und drängte sie auf den Dorfweg.

Nun erst im Dorje ging das Hochrufen von neuem an, die Kinder schrien mit, und die Weiber schlugen vor Freude weinend die Hände zusammen. Am Hause des alten Schäferle wurde plötzlich der Schlitten Diethelms gestellt, der Paßauf war wie wü-

tend an die Köpfe der Pferde hinausgesprungen und ließ sie nicht vom Plaze, bis ihm ein Reiter mit der Peitsche eines überhieb, daß er winselnd davonjagte. Drinnen in der niedern Stube, die Stirne an die Fensterscheiben gedrückt, stand der alte Schäferle und aus seinem zerfallenen Antlitz sprach Kummer und Klage, daß man einen Mann wie Diethelm wie einen alles beglückenden Hedden einholte. Diethelm sah nur einen Augenblick unwillkürlich hinüber, und Martha grüßte den so schwer betroffenen Trauernden, dieser aber blieb starr und bewegungslos. Weiter ging der Zug und ordnete sich noch einmal unter Trompeten- und Jubelschall.

Als Diethelm am Waldhorn absteigen wollte, stellte sich der Wirt neben ihn und hielt ihn auf dem Schlitten. Er hatte als dienstfertiger Marschall diese Huldigungen angeordnet und verlangte nun auch deren richtigen Verlauf.

„Ihr müßt ein paar Worte reden,“ kispelte er Diethelm zu und rief dann laut: „Ruhe! Stille! Der Herr Diethelm will reden.“

„Liebe Mitbürger!“ begann Diethelm, und nochmals wurde Ruhe geboten, worauf er wiederholte: „Liebe Freunde und Mitbürger! Ich danke euch von ganzem Herzen für die Ehre und Liebe, die ihr mir erweist, ich werde sie euch nie vergessen, obzwar ich sie nicht verdiene. Was hab' ich denn Großes getan? Ich bin kein Brandstifter, kein Mordbrenner, das ist

alles. Mein Ehrenname steht wieder rein da. Ich will hoffen, daß ihr mich einstmals ebenso mit Ehren hinaustraget, wenn man mir ein eigen Haus anmüßt. Haltet fest.“

Dieser Gedanke schien Diethelm so zu übermannen, daß seine Stimme zitterte, der Better aber neben ihm brummte: „Wie kommen die Rüben in den Sad?“ und Diethelm setzte noch hinzu:

„Ich dank' euch, ich dank' Euch viel tausendmal.“ Diethelm hielt inne, aber der Better drängte wieder:

„Noch was, so kann's nicht aus sein, saget noch was,“ und Diethelm fuhr fort:

„Biele von euch haben gehört, was man mich angeklagt hat, aber meine Freisprechung ist hinter verschlossenen Türen vor sich gegangen. Freut euch, daß das bald ein Ende hat, wir bekommen das Schwurgericht, wo wir selber richten und alles öffentlich.“

Diethelm hielt wieder inne und wollte absteigen, aber der Better ließ ihn nicht vom Plaze und drängte: „Das ist nicht genug, ladet sie wenigstens zu einem Trunk ein.“ Diethelm fühlte, daß er jetzt keine Schmauserei halten konnte, es war schon zu edrücklich viel an dem Geschehenen, er schloß daher: „In vier Wochen halt' ich meiner Bruderstochter hier Hochzeit ich lad' euch alle dazu ein auf meine Kosten. Nochmals sage ich euch meinen herzlichsten Dank.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordne ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851:
 Der Verkauf und Bezug von metallischem Natrium ohne den behördlichen Nachweis, daß es zu einem erlaubten gewerblichen Zweck vorrätig gehalten und verwandt werden soll, ist verboten.
 Stuttgart, den 30. Oktober 1917.

Der Stellv. kommandierende General:
 von Schaefer.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

In § 6 Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. W. I. 1770/5. 17 R.N.N. (veröffentl. in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 30. 6. 17 Nr. 150) sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt zugunsten folgender nach dem 14. August 1916 aus dem Reichsausland eingeführten Gegenstände:

- ungefärbte und gefärbte reine Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir, ungewaschen, rückengewaschen, fabrikmäßig gewaschen, karbonisiert, auch in Mischungen untereinander oder mit anderen Spinnstoffen;
- ungefärbte und gefärbte Spinnstoffe aus reiner Schafwolle, Kamelhaar, Mohair, Alpaka, Kaschmir, also Kammzug, Rämmlinge, Abgänge und Abfälle jeder Art dieser Spinnstoffe aus Wäscherei, Kämmerei, Kammgarn- und Streichgarnspinnerei, Weberei, Strickerei, Wirkerei oder sonstigen Zweigen der Verarbeitung, auch in Mischungen untereinander oder mit anderen Spinnstoffen.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1770/5. 17 R.N.N. kommen diese Ausnahmen in Wegfall.

Der nähere Wortlaut dieser Nachtragsbekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 6. November 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 6. November 1917.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

In § 6 der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2000/2. 17 R.N.N. vom 1. April 1917 (veröffentl. in der Beilage z. Staatsanzeiger vom 2. 4. 17 Nr. 77) sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt zugunsten von Kunstwolle und Kunstwollmischungen, die nach dem 1. Mai 1916 aus dem Reichsausland eingeführt oder aus nach diesem Termin eingeführten Garn- und Zwirnabfällen Lumpen und Stoffabfälle hergestellt worden sind; ferner für Kunstbaumwollen, die nach dem 1. Januar 1916 aus dem Reichsausland eingeführt oder aus nach diesem Termin eingeführten Garn- und Zwirnabfällen hergestellt worden sind.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2000/2. 17 R.N.N. kommen diese Ausnahmen in Wegfall.

Eine Veräußerung, Lieferung und Verarbeitung dieser Gegenstände ist nur noch mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin erlaubt.

Der Nachtrag der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 6. November 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 6. November 1917.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

In § 6 b der Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/4. 16 R.N.N. vom 16. Mai 1916 (veröffentl. in der Beilage z. Staatsanzeiger vom 17. 5. 16 Nr. 114) sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt zugunsten solcher Lumpen und neuen Stoffabfälle, die nach dem 1. Mai 1916 aus dem Auslande eingeführt worden sind.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung W. IV. 900/4. 16 R.N.N. kommt diese Ausnahme in Wegfall. Veräußerung, Lieferung und Verarbeitung der bis dahin von der Beschlagnahme ausgenommenen Lumpen und Stoffabfälle, wird dann nur noch mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zulässig sein.

Der Nachtrag der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 6. November 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 6. November 1917.



Bezirksriegerverband Calw.

Am Sonntag, 11. November, nachmitt. 1/3 Uhr

Bersammlung der Vereins-Vorstände in Calw im „Schwanen“.

Jeder Verein sollte einen Vertreter entsenden.

Der Bezirksobmann: i. Siv. Dekan Jeller.

Verloren

ging am Sonntag von Calw nach
 Oberreichenbach ein

Anhängerm. Photographie

Bitte abzugeben

Adam Schulz, Siehdichfür.



In die Heimat

verleht, sieht sich der
 Feldgrau, wenn er
 sein Heimatblatt im
 Unterstand lesen kann.

Suche sofort oder auf 15. Nov.
 fleißiges, braves

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren in
 kleine Familie.

Frau Eugen Beer, Hirsau.

Brave, fleißige

Personalspülerin

sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

In kleinen, guten Haushalt
 nach Offenbach a. M.

wird ein tüchtiges, ordentliches

Alleinmädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit
 versteht, für bald gesucht. Gute
 Behandlung und Verpflegung. An-
 gebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen
 an **Frau Stephan Gombich,**
Offenbach a. M.
Tulpenhofstr. 22 II.

Pflanzet Bäume zum ehrenden Andenken an unsere gefallenen Helden

Erstklassige Obstbäume in best
 bewährten Sorten, tabellose
 Bewurzelung. Hoch- und
 Halbstämme, Pyramiden,
 Busch- und alle Formbäume,
 Quitten, Linden, Kastanien,
 Ahorn und Eichen, Ulmen,
 Akazien, Trauerweiden. Hoch-
 stämmige und niedere Johannis-
 und Stachelbeeren in groß-
 fruchtigen Sorten, Himbeeren,
 Preiselbeeren, Rosen, Gräber-
 pflanzen besond. schöne Lebens-
 bäume (Luzia) auch zu immer-
 grünen Hecken geeignet, Silber-
 blantannen, Hutbüchen, alle
 Piersträucher, Goldregen, Flieder,
 Jasmin usw.

alle Waldpflanzen

(Laub- und Nadelhölzer) Nichten,
 Forchen und Weißtannen in diesem
 Jahr besonders schön und billig bei
**Julius Raaf, Obst- und
 Forstbaumschulen,
 Ragold,
 Telef. 77.**

Meine Neuzüchtung für 1917

Hindenburgapfel

der König der Obstgärten sollte in
 keinem Garten fehlen. Ein großer,
 prachtvoller, glanzvoller Winterapfel.
 Baum äußerst gesund und kräftig
 wachsend.

Eine noch guterhaltene Spanische Wand

zu kaufen gesucht. Angebote an
 die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Stadtschultheißenamt Calw.

Bis spätestens Samstag Abend kann in den einschlägigen Ge-
 schäften bestellt werden:

gegen Lebensmittelmarke 1 A Teigwaren, 2 A Gerstengraupen.

Lebensmittelmarken Nr. 1 B und 2 sind von den Kleinhändlern
 als Bezugsmarken abzulempeln. Wer die Waren innerhalb der vor-
 geschriebenen Zeit nicht bestellt verliert für diese Verkäufe den Anspruch.

Die Kleinhändler haben die Bestellmarken nach Farben geordnet
 mit den vorgeschriebenen Ablieferungsunterlagen, wozu Vorbrüche vom
 Stadtschultheißenamt erhältlich sind, am Dienstag, den 13. ds., vor-
 mittags beim Stadtschultheißenamt abzuliefern.

Seit Einführung der Bestellmarken für den

Butterverkauf

kommen jede Woche am Mittwoch und Donnerstag eine Anzahl Leute
 aufs Rathaus, welche aus irgendwelchen Gründen unterliegen, ihre
 Butterbestellmarken beim Kleinhändler abzugeben und um bitten, sie
 beim Butterverkauf noch zu berücksichtigen.

Es besteht keinerlei Möglichkeit, derartigen Gesuchen zu ent-
 sprechen.

**Wer seine Butterbestellmarken nicht bis spätestens
 Dienstag Abend bei den Kleinhändlern abgibt, ver-
 liert den Anspruch für die betreffende Woche.**

Ich bitte daher ein für allemal diese völlig wertlose Belästigung
 des Stadtschultheißenamts zu unterlassen.

Die Kleinhändler bleiben dieselben bis vom Stadtschultheißenamt
 andere bekannt gegeben werden.

Am Montag, nachmittags von 4 1/2 bis 5 Uhr, werden an
Landwirte und Heimarbeiter,

welchen kein anderes Beleuchtungsmittel zur Verfügung steht,

Erdölmarken

abgegeben. Andere Personen können nicht berücksichtigt werden. Wer
 nicht zur bestimmten Zeit die Marken abholt, muß abgewiesen werden.
 Calw, den 9. November 1917.

Stadtschultheiß A. V.: Dreiß.

Stadtgemeinde Calw.

Am nächsten Dienstag, den 13. ds. Mts., beginnt Frau Porsch,
 Kochlehrerin von Ulm im Gasthof zum Badischen Hof mit ihren
 überaus mit großem Interesse aufgenommenen

Vorträgen und Vorführungen über zeitgemäßes Kochen.

Hierzu werden die Frauen und Töchter der Stadt freundlich
 eingeladen.

Ein Kurs, zu dem 2maliges Erscheinen erforderlich ist, kostet
 60 Pfennig. Anmeldungen werden am Montag, den 12. ds.,
 nachmittags von 6—7 Uhr im Badischen Hof entgegen genommen.
 Calw, den 9. November 1917.

Stadtschultheiß A. V.: Dreiß.

Panzer-Treibriemen,

gef. gesch.

vollwertiger Ersatz für Lederriemen,

in denkbar solidester Ausführung mit unbegrenzter
 Haltbarkeit und guter Zugkraft liefert Unterzeichneter.

Kein Garn- oder Papiergewebe!

Man verlange Prospekt.

Friedrich Widmayer, Affstatt - Herrenberg.

Technische Bedarfsartikel.

Ordentliches

Laufmädchen

sofort gesucht.

Frau Stuß, Badstr.

Ein geordnetes

Laufmädchen

wird gesucht.

Teuchelweg 615 I.

Neue

Fahrpläne

für den Bezirk

sind auf der Geschäftsstelle dies. Blatt,
 das Stück zu 10 Pf. zu haben.

Schmied.

Nächsten Dienstag, mittags
 1 Uhr, verkauft reine



**Milch-
 Schweine**

Barbara Reutlinger, Witwe.